

DRK Familienzentrum und Kindergarten Ennest
Biekegang 10 - 57439 Attendorf
Tel. 02722-54185

Email: regenbogenland@drk-kv-olpe.org

pädagogische Konzeption



Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung
 - 1.1. Leitbild
 - 1.2. Träger
 - 1.3. Unsere Einrichtung
 - 1.4. Gruppen und Kinder
2. Tagesablauf
 - 2.1. Über- Mittag- Betreuung
 - 2.2. Eingewöhnung
3. Aufnahmekriterien
4. Öffnungszeiten
 - 4.1. Bringzeit und Abholzeiten
 - 4.2. Ferien und Schließungstage
5. Personal
 - 5.1. Qualifikationen und Fortbildungen des Teams
 - 5.2. Mitarbeitergespräche
 - 5.3. Praktikanten
6. Dokumentation
7. Elternarbeit
 - 7.1. Elternarbeit/ Zusammenarbeit im Team
8. Bildungsbereiche
9. Vorschule
10. Integration
11. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen
12. Qualitätssicherung
 - 12.1. DRK Schutzkonzept
 - 12.2. DRK Sexuelschutzkonzept



Herzlich Willkommen in unserem Regenbogenland

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unsere Konzeption! Hier erfahren Sie vieles über uns unsere Arbeit ,ist den Kindern. Wir wünschen uns, dass der Kindergarten für die Kinder ein Ort ist, den sie gerne besuchen , wo sie Freundschaften schließen und Antwort auf ihre neugierigen Fragen finden und an den sie sich gerne zurück erinnern.

Jeden Tag einen Regenbogen

- Wir sehen uns als Wegbegleiter des Kindes, achten die Einzigartigkeit und fördern es in seiner ganzheitlichen Entwicklung.
- Wir sind getragen von unserer persönlichen Werthaltung und setzen unser Tun für dieses Ziel ein.
- Wir ergänzen uns, indem jeder das Beste von seinem Wissen und Tun beisteuert. Das Team, der Träger und die Leitung sind mehr als die Summe seiner Mitglieder.
- Die Elternarbeit ist geprägt von partnerschaftlicher Zusammenarbeit und dem gegenseitigen Austausch zum Wohle des Kindes.
- Damit die Gemeinschaft im Dorf für die Kinder spürbar und erlebbar wird, binden wir uns in verschiedene Aktivitäten des Dorfgeschehens mit ein und zeigen dadurch einen Teil unserer Arbeit.





- Um die Arbeit in unserer Einrichtung optimal zu gestalten, vernetzen wir uns mit anderen Institutionen und sozialen Einrichtungen.

„Jeden Tag ein Regenbogen“ spiegelt wesentliche Aspekte unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern wieder. Unter unserem Regenbogen spielen und lernen Kinder unterschiedlichster Nationalitäten und verschiedener Religionen. Wie die Farben des Regenbogens ist jedes Kind gleichwertig, jeder Einzelne wichtig und bildet mit den anderen ein Ganzes.

Der Regenbogen ist wunderschön und lässt uns immer wieder aufs Neue staune. Und er inspiriert uns, die Welt immer noch ein bisschen bunter zu machen.





1.2.Träger

Im Jahr 2012 übernahm das Deutsche Rote Kreuz (DRK) als Träger den Kindergarten e.V. Regenbogenland.

Das Kind in seiner Lebenssituation steht in den DRK-Einrichtungen im Mittelpunkt. Mädchen und Jungen werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet. Sie haben alle den gleichen Anspruch auf Bildung, Erziehung, der Religion, ihres Geschlechts, der sozialen Stellung und ihrer körperlichen, seelischen und geistigen Bedingungen. Als pädagogische Grundlage ergeben sich daraus Akzeptanz und Wertschätzung.

Unserer Pädagogik wendet sich gegen Intoleranz, Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit. Wir stehen ein für Integration und Zusammenleben in gegenseitiger Anerkennung.

DE Müttern und Vätern bieten wie eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit und Mitwirkung. Besondere Aufmerksamkeit richten wir auf Mädchen und Jungen, die von der Gesellschaft ausgegrenzt bzw. benachteiligt werden. Gemeinsam mit allen beteiligten setzen wir uns für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern ein. Auf der Grundlage der UN-Kinderrechtskonvention verstehen wir uns als Anwalt der Kinder.

Grundsätze des DRK

Menschlichkeit

Wir helfen den Menschen, die uns brauchen.

Unparteilichkeit

Wir setzen uns für alle Menschen ein, egal welche Hautfarbe sie haben und an wenn sie glauben.

Neutralität

Wir sehen die unterschiedlichen Standpunkte und erarbeiten Konfliktlösungen gemeinsam.

Unabhängigkeit

Wir haben unsere eigenen Wünsche und Vorstellungen. Niemand darf uns zu anderen Handlungen zwingen.

Freiwilligkeit

Wir setzen uns aus freiem Willen für andere ein, ohne auf den eigenen Vorteil zuzuschauen.



Universalität

Wir sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft. Unsere gemeinsamen Ziele und Ideen verwirklichen wir zusammen.

Unser Träger legt die Rahmenbedingungen für die Einrichtung fest:

- stellt eine kooperative und offene Zusammenarbeit mit der Leitung sicher
- schafft die Voraussetzungen für die Umsetzung des pädagogischen Konzepts
- ermöglicht die Fort- und Weiterbildung des Personals zur Umsetzung des Bildungsauftrages
- sorgt für angemessene Ausstattung an Personal, Inventar und Materialien
- nimmt Aufgaben mit Kooperationspartnern und Öffentlichkeitsarbeit wahr
- ist Ansprechpartner für Eltern und Mitglied im Rat der Tageseinrichtung

1.3. Unsere Einrichtung

Zum Stadtgebiet von Attendorn gehört Ennest, ein Stadtteil mit zunehmender Einwohnerzahl.

Dies liegt u.a. am prosperierenden Industriegebiet Ennest. Viele Menschen, die in den Firmen ihre Arbeitsstelle gefunden haben, verlegten auch

ihren Wohnsitz hierher. So entstanden und entstehen Neubaugebiete, z. B. Osterschlah, Holunderweg, Wacholderweg, Quellenweg.

Unser Kindergarten hat sich ständig vergrößert. Bereits 1975 wurde ein zweigruppiger Kindergarten in Containerbauweise aufgestellt. 15 Jahre später reichten die Kindergartenplätze in Ennest nicht mehr aus, so dass man beschloss, einen Anbau für eine dritte Gruppe zu errichten. Im Sommer 2000 wurde ein Ersatzbau geplant. Der Containerbau wurde abgerissen und an gleicher Stelle wurde unser Regenbogenland neu gebaut. Seit November 2004 wurde für weitere 25 Kinder eine vierte Gruppe eingerichtet und 2010 entstand ein Anbau für Räumlichkeiten der U3 Betreuung. Der Kindergarten selbst liegt in einem ruhigen Wohngebiet im Dorfkern, neben Pfarrheim, Grundschule, Turnhalle und Kirche.

Heute bietet unser Kindergarten Platz für bis zu 100 Kinder im Alter von 1- 6 Jahren. Betreut werden die Kinder in 4 Regelgruppen von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Jede Gruppe hat einen Gruppenraum, einen Gruppen nebenraum, Waschraum mit Wickelmöglichkeiten, Ruhe und Erholungsraume , einen Abstellraum und eine Kindergarderobe.

Der großzügige Flur und die Küche kann von allen Gruppen genutzt werden. Im 1. Stock befindet sich das Büro, die Turnhalle, der Tiger Kids und weitere



Räume für die Kleingruppenarbeit. Im Dachgeschoss befindet sich der Personalraum und der Forscherraum und Kunstraum zum erkunden und experimentieren.

Das Außenspielgelände lädt mit einem überdachten Sandkasten, einem großen Kletterturm mit Rutsche, Schaukeln, Wipptieren, einem Matschtisch, einer Nestschaukel und einer Hängematte zum Spielen und Toben ein.

Auch auf dem Spielplatz gibt es einen eigens auf die Bedürfnisse der Kleinsten abgestimmten Bereich. Große Kastanienbäume und ein Apfelbaum spenden Schatten. Hochbeete, Insektenhotels und ein Barfußpfad bieten vielseitige Möglichkeiten und lassen die Kinder Veränderungen in der Natur beobachten. Bänke bieten die Möglichkeit zum Ausruhen und Picknicken.

Im Spielhaus gibt es Sandspielzeug, Fahrzeuge, eine Wasserbahn, Laufdosen, Schubkarren, Pferdeleinen, Bagger und LKWs. Gepflasterte Flächen laden ein zum Fahrrad und Rollerfahren. Insgesamt steht den Kindern und Erziehern eine Fläche von über 5.300 qm zur Verfügung.

Auf dem Gelände befindet sich in einem Container eine Holzwerkstatt, ausgestattet mit Kinderwerkbänken und Werkzeugen sowie Materialien zum Basteln und Bauen, die von den Kindern gerne genutzt wird.

1.4. Gruppen und Kinder

Derzeit besuchen ca 90 Kinder unser Regenbogenland. Sie werden in vier Gruppen betreut:

Regentropfengruppe, Wolkengruppe, Sonnengruppe und Sternengruppe.

In jeder Gruppe sind 20-25 Kinder.

Jede Altersgruppe hat bei uns Regenbogenland einen Namen:

Die Vorschulkinder heißen Riesen, Die Kinder die noch zwei Jahre in den Kindergarten kommen sind die Trolle. Diejenigen die drei Jahre den Kiga besuchen sind die Zwerge und die Jüngsten sind die Wichtel.

2. Tagesablauf

Unser Regenbogenland öffnet morgens um 07:00 Uhr. Dies Angebot können nun die Eltern wahrnehmen die 45 Stunden gebucht haben. Für die anderen Kinder beginnt der Kindergarten tag um 07:30 Uhr. Ab dieser Uhrzeit werden die Kinder in ihrer Gruppe in Empfang genommen und begrüßt. Gemeinsam mit den Erzieherinnen wird der Frühstückstisch gedeckt. In der Regel beginnt der Morgen mit dem Freispiel, d.h. die Kinder können in ihrer Gruppe aus dem vorhandenen Spielmaterial und verschiedenen Spielmöglichkeiten auswählen.



Sie können selbst entscheiden, was und mit wem sie wie lange spielen möchten.

Spielmöglichkeiten gibt es viele:

- Sie können am Tisch mit Gesellschaftsspielen und Konstruktionsmaterialien spielen
- In der Puppenecke warten schon die Puppen darauf, gefüttert, gewickelt und angezogen zu werden. Sie bietet ebenfalls die Möglichkeit zum kreativen Rollenspiel.
- Auf dem Maltisch liegen Blätter, Stifte, Scheren und Klebstoff und verschiedenen Bastelmaterialien bereit. Dort können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen
- In der Bau und Konstruktionsecke können Burgen, Türme, usw. gebaut und konstruiert werden. Hier befinden sich auch Autos, Eisenbahn und CO.
- Die Kuschel und Lesecke bietet den Kindern die Möglichkeit, um sich aus der Gruppe zurückzuziehen, um sich auszuruhen, Bilderbücher anzuschauen und sich gegenseitig Geschichten zu erzählen.

Wenn morgens um 08.45 Uhr alle Kinder da sind, wird aufgeräumt und wer möchte darf in die Turnhalle kommen und seinen Kindergarten mit Bewegung, ein paar Lieder, usw. beginnen.

Danach haben alle Kinder die Möglichkeit, ihren Kindertagvormittag weiter zu gestalten. Sie können ihr Freispiel fortsetzen, gemeinsam mit Freunden/Freundinnen frühstücken, an verschiedenen Angeboten in der eigenen oder in den anderen Gruppen teilnehmen, Freunde oder Geschwister in den anderen Gruppen besuchen oder an der frischen Luft spielen. Auch der große Flurbereich steht den Kindern zum Spielen zur Verfügung. Hier gibt es Rutsche Autos, eine Eisenbahn oder Konstruktion.- und Bewegungsmaterialien. Jede Gruppe hat ihren festen Turntag mit vielseitigen Bewegungsangeboten.

Ab 11.45 Uhr ist es dann soweit: die Mamas, Papas oder Großeltern/Freunde kommen, um ihre Kinder oder Enkel vom Kindergarten abzuholen.

2.1 Über- Mittag- Betreuung

Wenn alle anderen Kinder abgeholt sind, gibt es für unseren Über- Mittag-Kinder das Mittagessen. Unser Ziel ist es den Kindern ein schmackhaftes, gesundes Mittagessen in einer angenehmen Atmosphäre anzubieten und zu servieren.



Wir servieren den Kindern in unserer Einrichtung ein Gericht von „Apetito“, die von unserer Hauswirtschaftskraft zubereitet und mit frischen Beilagen wie Salat und Obst, etc. ergänzt wird.

Bei „Apetito“ gibt es einen eigenen ernährungswissenschaftlichen Bereich, nur für Kinder, der mit großer Sorgfalt auf die geschmacklichen Wünsche der Kinder eingeht und die besonderen Anforderungen einer kindgerechten Ernährung immer im Blick hat. Über die App kitafino buchen und bezahlen die Eltern das Mittagessen und können den Essensplan einsehen. Dieser hängt zusätzlich für die Kinder im Flurbereich der Einrichtung sichtbar aus.

Unsere jüngsten Kinder halten nach dem Mittagessen einen Mittagsschlaf und die älteren bekommen die Möglichkeit, sich z.B. bei einer Geschichte oder einer Fantasiereise auszuruhen.

Alle Kinder, die 35 Stunden oder 45 Stunden gebucht haben, haben die Möglichkeit jeden Nachmittag von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr im Kindergarten zu spielen, sich mit Freunden zu verabreden, mit Kindern aus dem anderen Gruppen zu spielen oder neue Kontakte zu knüpfen.

2.2.. Eingewöhnung

Der Übergang aus der gewohnten familiären Umgebung in den Kindergartenalltag ist ein einschneidendes Ereignis im Leben ihres Kindes. Es muss all die neu gewonnenen Eindrücke verarbeiten: eine fremde Umgebung, viele und unbekannte Kinder, neue Bezugspersonen und ein strukturierter, von Regeln geprägter Tagesablauf.

Da die Entwicklung des Kindes maßgeblich durch Beziehungserfahrung bestimmt wird, baut das pädagogische Fachpersonal in Zusammenarbeit mit den Eltern eine vertrauensvolle und sichere Beziehung zu den Kindern auf. Dies ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

In der Eingewöhnungsphase bekommt das Kind die Gelegenheit, sich vertrauensvoll auf die neuen Bezugspersonen einzulassen. Diesen Vorgang begleiten die Fachkräfte in individueller Absprache mit den Eltern liebevoll. Dabei wird auf die Bedürfnisse des Kindes Rücksicht genommen.

Auch die Eltern haben während der Eingewöhnungsphase die Möglichkeit, in der Einrichtung zu verweilen und ihrem Kind begleitend zu Seite zu stehen, solange dieses es benötigt. Ein geregelter Tagesablauf und feste Rituale geben dem Kind die Möglichkeit, sich schnell wohlfühlen. Das Mitbringen von vertrauten Gegenständen erleichtert dem Kind die Eingewöhnung und bietet ihm Sicherheit.

Kommen die Kinder aus dem DRK Kiga Zwergenland uns ins Regenbogenland, findet die Eingewöhnung ähnlich statt. Die Kinder besuchen



uns in Kleingruppen mit den bekannten Bezugserziehrinnen und bauen so immer mehr Kontakt zu den neuen Räumlichkeiten, Kindern und natürlich den neuen Bezugserziehern auf. Diese Form der Eingewöhnung verläuft über mehrere Wochen und wird individuell auf die jeweiligen Kinder und Gruppen angepasst.

Alle Neuen Kinder haben die Möglichkeit mit ihren Eltern zu den Kennenlertage, die der Kindergarten anbietet zu kommen und auch hier nochmal Kontakt zu den Erzieherinnen, Kindern und Räumlichkeiten aufzubauen.

3. Aufnahmekriterien

Unsere Einrichtung ist offen für alle Kinder, gleich welcher Religion, Nation oder sozialen Schicht.

Es werden Kinder von 2 bis 6 Jahren aufgenommen. Die Aufnahmekriterien wurden mit dem Elternbeirat und dem Träger abgesprochen und orientieren sich an den der Elternschaft. Sie sind abhängig von Angebot und Nachfrage an Kindergartenplätzen.

Nach folgende Kriterien werden Kinder im Regebogenland aufgenommen

1. Kinder aus dem U 3 Kiga Zwergenland
2. Geschwisterkinder und Personalkinder
3. Einzugsgebiet
4. Kinder mit Rechtsanspruch
5. Berufstätige oder in Ausbildung
6. Alleinerziehend

Die Aufnahmekriterien können je nach Situation und Bedarf neu festgelegt werden.

4. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag 07:00 – 16:00 Uhr geöffnet. Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Betreuungsbedarf der Eltern und werden jährlich abgefragt.

Buchungszeiten

25-Stunden-Bucher Montag – Freitag 07:30 – 12:30 Uhr

35-Stunden-Bucher Montag – Freitag 07:30 – 12:30 Uhr

Und 14:00 –16:00 Uhr

45-Stunden-Bucher Montag – Freitag 07:00 – 16:00 Uhr



4.1. Bringzeit und Abholzeiten

Bringzeiten

Morgens bis 08:45 Uhr

Nachmittags 14:00 – 14:15 Uhr

Abholzeit

Mittags zwischen 11:45 – 12:30 Uhr

Nachmittags zwischen 14:00 – 14:15 Uhr

Und von 15:45 Uhr bis 16:00 Uhr

4.2 Ferien und Schließungstage

Das Kindergartenjahr beginnt am 01. August und endet zum 31. Juli.

Schließungstage sind in den Sommerferien, den Weihnachtsferien, Karneval und an den Brückentagen nach den Feiertagen. Die Schließungstage werden für jedes Kindergartenjahr in Abstimmung mit den anderen DRK Kigas und dem Elternbeirat des Kindergartens jedes Jahr neu festgelegt und den Eltern frühzeitig über die DRK Kita App mitgeteilt.

5. Personal

In unserem Kindergarten arbeiten

- eine freigestellte Kindergartenleitung
- Erzieherinnen als pädagogisches Fachpersonal
- eine Erzieherinnen und eine Kinderpflegerin als Ergänzungskräfte
- eine Küchenkraft
- Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdi)
- Fachkraft für U3
- Fachkraft für Erziehungswesen
- Elternbegleiter
- Qualifikation in Psychomotorik und als Übungsleiter
- Kneipp Gesundheits- Erzieherin



5.1. Qualifikationen und Fortbildungen des Teams

In jeder unserer Gruppen arbeiten pädagogische Fachpersonal und Ergänzungskräfte eng zusammen. Wir beschäftigen also ausgebildete Fachkräfte. Weitere Fachkräfte sind zusätzlich für die Bereiche Integration und Bewegung eingesetzt.

Es finden regelmäßig Teamgespräche statt. Interne Fortbildungen und solche externen Anbieter werden nach dem Bedarf des Kindergartens ausgewählt.

5.2. Mitarbeitergespräche

In regelmäßigen abständen finden Mitarbeitergespräche statt. Es gibt einen individuellen Mitarbeiter Fragebogen der zur Führung der Gespräche dient. Themen wie Zielsetzung, Rückblick, das Bild vom Kind und die eigenen Bedürfnisse, die Rolle im Team, etc. sind wichtige Bestandteile dieser Gespräche.

5.3. Praktikanten

Wir beteiligen uns an der Ausbildung des Berufswunsches, in dem wir die Lernfelder in der sozialpädagogischen Praxis für kompetentes Fachpersonal gibt, stellen wir Plätze für Schul-, Berufs- und Vorpraktika zur Verfügung.

Die Einrichtung begleitet und unterstützt die Praktikanten bei schulischen und pädagogischen Aufgaben und Fragen zur Ausbildung-

Die Anleitung gibt den Praktikanten Einblicke in den Berufsalltag.

Die Praktikanten können während des Praktikums ihre Eignung testen und sich unter fachlicher Anleitung in vielen pädagogischen Angeboten ausprobieren.

6. Dokumentation

Im Laufe der Kindergartenzeit wird der Entwicklungsstand jedes Kindes in einer Bildungsdokumentation festgehalten. Dazu benutzen wir das Programm „Gabip“ (Ganzheitliches Bildungsdokumentationsprogramm). Hier sind für jede Altersgruppe eine eigene Beobachtungskriterien angelegt.



Folgende Entwicklungsbereiche werden von den Fachkräften beobachtet.

- Eingewöhnungszeit
- Sprache
- Sozialverhalten/ Spielverhalten
- Feinmotorik/ Grobmotorik
- Kognition
- Musik/ Rhythmik
- Wahrnehmung
- Entwicklung
- Eine kleine Zusammenfassung
- gegebenenfalls können noch Zielvereinbarungen mit den Eltern festgelegt werden.

Das dient als Grundlage für die Elterngespräche, die mindestens einmal im Kindergartenjahr durchgeführt werden.

Dokumentation der Sprachentwicklung

Die sprachliche Entwicklung unserer Kinder wird im Kindergartenalltag durch die pädagogischen Fachkräfte prozessbegleitend beobachtet und dokumentiert.

Das Beobachtungsverfahren“ BaSiK“ (Prof. Dr. Renate Zimmer) ermöglicht uns den Sprachentwicklungsverlauf des einzelnen Kindes zu erfassen und darüber auch einen speziellen Förderbedarf zu erkennen.

Für die Beobachtung und Dokumentation der Sparentwicklung der Kinder stehen uns zwei verschiedene BaSiK Protokolle zur Verfügung:

- BaSiK- U3 Protokollbogen (Version für Kinder im Alter von1-3,5 Jahren)
- BaSiK- Ü3 Protokollbogen (Version für Kinder im Alter von3-6 Jahren)

Der Sprachentwicklungsprozess wird fortlaufend beobachtet und einmal jährlich dokumentiert. In besonderen Fällen, z.B. Auffälligkeiten in der Sprachentwicklung, wird die Beobachtung halbjährlich durchgeführt.

Abschlussordner

In diesem Ordner werden Dokumentationen, Riesen-Interview, Arbeitsblätter, Bastelarbeiten, Bilder, Fotos, Geburtstages-Interview, Handabdrücke, Lieder und Fingerspiele und alle geführten Elterngespräche der gesamten Kindergartenzeit abgeheftet und den Kindern beim Abschluss überreicht.



Gruppentagebuch/ Kita Plus

Dort wird die Anwesenheit der Kinder und der Tagesablauf dokumentiert.

7. Elternarbeit

7.1. Elternarbeit/ Zusammenarbeit im Team

Kinder mit ihren Stärken wahrzunehmen und sie in ihrem Entwicklungsprozess zu begleiten, anzuregen und zu fördern ist die primäre Aufgabe des Kindergarten Regenbogenland und soll es auch zukünftig sein. Hierbei spielt die Zusammenarbeit von Elternhaus, als wichtigste Sozialisationsinstanz und Kita eine entscheidende Rolle.

Das pädagogische Team der DRK--Kita Regenbogenland ist sich diesen Anforderungen bewusst und legt Wert auf eine intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern und ihre aktive Einbeziehung. Bei Eltern mit Migrationshintergrund ist dies oft erst über einen muttersprachigen Kontakt möglich. So können Eltern und Kinder in der Eingewöhnungsphase intensiv begleitet, Ängste genommen und Informationen vermittelt werden. Einerseits werden Eltern in muttersprachige Angebote der Kiga Regenbogenland einbezogen, andererseits aber auch zum Erwerb der deutschen Sprache motiviert. Die Sprachförderung auf der Grundlage des Landesprogramms NRW wird seit 1999 mit intensiver Elternarbeit, Zusammenarbeit mit der Grundschule und Konzeptionsarbeit im Team durchgeführt.

Mit dem Ziel der integrativen Familienarbeit werden Aktivitäten und Kooperationen durchgeführt, die wichtige Aspekte eines Familienzentrums bereits erfolgreich umsetzen:

- Kooperation mit einer Erziehungsberatungsstelle (Vermittlung von Eltern, Fachberatung für Erzieher/innen, Elternbildungsangebote)
- Verkehrssicherheitstraining mit der Polizei
- Eltern--Kind--Spielgruppe für Kinder von 1 bis 3 Jahre in unserem Partnerkindergarten Zwergenland





- Informationsveranstaltung zum Thema: Kinderkrankheiten, Zahnprophylaxe, gesunde Ernährung
- Regelmäßige Vorlesevormittage mit Opas und Oma
- Beteiligung und Organisation von Stadtteilsten (z.B. Martinszug)
- Kooperation mit dem DRK--Mehrgenerationenhaus Attendorf
- Zusammenarbeit mit der Feuerwehr und DRK
- Erste-Hilfe-Kurs für Eltern und Kinder
- DRK-Frühförderstelle
- DRK Kleiderladen Attendorf

Die DRK Kindertageseinrichtung Regenbogenland, ist räumlich und konzeptionell eingebunden in das Projekt Mehrgenerationenhaus, das vom DRK im Rahmen der Stadtentwicklung verwirklicht wird. Mit diesem Projekt schaffen wir mehr Raum für Begegnung, Austausch, Beratung und Betreuung im Stadtgebiet. Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Jungen die Alten brauchen mit ihren Erfahrungen und ihrem Wissen und wiederum die Alten die Jungen, um weiter am aktuellen Geschehen teilhaben zu können.

Im Elternrat engagieren sich von den Eltern gewählte Elternvertreter. Sie sind Ansprechpartner für alle Eltern, für das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Der Elternrat nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern entgegen, prüft sie und bringt sie gegenüber Kita-Leitung und Träger ein. So wird die Elternvertretung zum „Sprachrohr“ der gesamten Elternschaft.

Elternbefragungen finden jährlich (Bedarfsabfrage) bzw. alle zwei Jahre (Familienzentrum) statt. Für besondere Anliegen hängt im Eingangsbereich der Einrichtung ein Elternbriefkasten.

Die Elterngespräche sind wichtig, um sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Dies geschieht in Einzelgesprächen oder nach Bedarf bei „Tür-und-Angel-Gesprächen“.

Für die **Elternbegleitung** in der Einrichtung steht ihnen einmal wöchentlich oder nach Absprache eine qualifizierte Mitarbeiterin zur Verfügung. Sie hilft ihnen bei Fragen

- zu Familie und Bildung



- zur Bildung
- zur Bewältigung von Ämtergängen
- zur Vermittlung an gezielte Einrichtungen.....

Die Regenbogenpost erscheint alle 2 Monate. Sie wird per DRK-Kindergarten-App versendet. In ihr finden sie alle Termine und Themen unserer pädagogischen Arbeit. Der Wochenplan, der jeweiligen Gruppe wird wöchentlich ebenfalls per Kita-App versendet.

8. Die zehn Bildungsbereiche

8.1 Bewegung und Motorik

„Kinder bringen von Anfang an eine natürliche Bewegungsfreude mit. Bewegung durchzieht das Leben in allen Bereichen; somit wird auch deutlich, dass der Bildungsbereich Bewegung mit allen anderen Bildungsbereichen verbunden ist.

(Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Die Bewegung und Motorik der Kinder werden gefördert....

- beim täglichen Freispiel auf dem Außengelände, je nach Zeit und Wetterlage
- bei Bewegungsspielen im Stuhlkreis
- auf dem Spielteppich, in der Bauecke, dem Flurbereich, etc.
- in den wöchentlichen Turnstunden
- bei Psychomotorischen Turnstunden
- beim jährlichen Kindersportanzeichen „Mini-Jolinchen“ oder „Wald-Jolinchen“
- bei Spaziergängen
- beim Besuch der örtlichen Spielplätze
- im feinmotorischen Bereich durch Malen, Schneiden. Kleben und sensomotorische Angebote

8.2. Körper/ Gesundheit/Ernährung

„Körperliches und seelisches Wohlbefinden ist eine grundlegende Voraussetzung für Entwicklung und Bildung- und ein Grundrecht von Kindern. Ausgehend von ihrem eigenen Körper sowie seinen Empfindungen und Wahrnehmungen entwickeln Kinder ein Bild von sich selbst.“ (Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)



Diese Möglichkeiten haben die Kinder bei uns....

- Vielfältige Sinneserfahrungen durch eine anregende Umgebung und Materialien im Innen- und Außenbereich
- Durch unsere kindgerechten Waschräume bieten wir den Kindern einen Bereich an, in dem sie ihre Bedürfnisse (z.B. Händewaschen, selbständiger Toilettengang, Zähneputzen) ausleben und dabei ganzheitliche Körpererfahrungen machen und ein positives Körpergefühl entwickeln können
- Wickelmöglichkeiten für die Gruppen, die ein diskretes, individuelles und Zuwendungsvolles Wickeln der Kinder ermöglichen
- Zähneputzen der Mittagskinder
- Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis „Zahngesundheit“ Siegen und dem Gesundheitsamt Olpe
- Einmal im Monat „gesundes Frühstück“ in den Gruppen
- „magischer Obstkorb“ für täglich frisches Obst und Gemüse
- Obst und Gemüse aus dem eigenen „Kinder-Garten“
- Regelmäßige Besuche auf dem Bauernhof
- Zusammenarbeit mit dem DRK (Erste- Hilfe- Übungen mit den Vorschulkindern)
- Angebote nach Kneipp

8.3. Sprache/Kommunikation

„Sprache ist das zentrale Mittel, um Beziehungen zu seiner Umgebung aufzunehmen

Und sich ihr verständlich zu machen. Sprachentwicklung beginnt mit der Geburt und

ist niemals abgeschlossen. Sprache durchzieht den gesamten pädagogischen Alltag

und ist mit allen anderen Bereichen verbunden.“

(Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Wir gestalten diesen Bildungsbereich für die Kinder durch.....

- Alltagsintegrierte Sprachbildung
- Vielfältige Bilderbücher zum Anschauen und Vorlesen, die den Kindern zur Verfügung stehen
- Singen und Musizieren beim Spielen und im Stuhlkreis, beim gemeinsamen Singen der Gruppen, dem Singen mit den Eltern oder den Seniorinnen und Senioren vom „Haus-Mutter-Anna“



- Erzählrunden im Morgenkreis oder in Kleingruppen
- Sprech- und Reimspiele
- Gezielte Angebote für Kinder mit erhöhtem Sprachbedarf

8.4. Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung

„Über die Erfahrungen im Miteinanderleben in einer (Kinder)- Gruppe nimmt sich das Kind als Teil einer Gesellschaft wahr und lernt, gesellschaftlich verantwortlich und rücksichtsvoll zu handeln. Vielfalt in persönlicher, sozialer, kultureller, physischer und psychischer Hinsicht soll ein selbstverständlicher Teil des Alltags sein.

(Quelle: Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

So gestalten wir soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung in den Gruppen.....

- Die Kinder lernen, durch Kommunikation Konflikte zu lösen
- Kinder entwickeln Empathie für sich und andere
- Gruppenübergreifende Angebote ermöglichen den Kindern, soziale Kontakte mit Kindern anderer Gruppen zu knüpfen und zu pflegen
- Die größeren Kinder übernehmen zu Beginn eines neuen Kindergartenjahres „ Patenschaften“ über die jüngeren Kindergartenkinder ihrer Gruppe
- Angebote, die den Kindern die Lebensweise und religiöse Feste anderer Kulturen vermitteln
- Stadtführung durch Attendorn mit den Vorschulkindern
- Gestaltung der Adventsfeier der Ennester Senioren
- Kooperation mit dem Seniorenheim „Haus-Mutter-Anna“ Attendorn

8.5 Musisch- ästhetische Bildung

„ Kinder entwickeln sich durch aktive und kreative Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Gestalten, Musik, Singen, freies Spiel, Tanz, Bewegung und Rollenspiel bieten den Kindern vielseitige Möglichkeiten, sich auszudrücken und ihre kreativen Denk- und Handlungsmuster zu entfalten.“

(Quelle: „ Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Musikalisch- ästhetische Bildung findet bei uns statt durch

- Tägliches Singen in den Gruppen und gemeinsames Singen aller Kinder (2-3 Mal im Monat)
- Gemeinsames Singen mit den Eltern/ Großeltern (4-5 Mal im Jahr)



- Gemeinsames Musizieren mit den Seniorinnen und Senioren vom „Haus Mutter Anna“ (1 Mal monatlich)
- Wöchentliche Musikalische Früherziehung durch eine Fachkraft der Musikschule Attendorn (Projekte „Musikater“, „Euline Klimperbein“)
- Umsetzung von Musik in Bewegung (z.B. rhythmisches Klatschen, Bewegungslieder und Spiele, Tanzen oder Malen nach Musik)
- Einsatz von verschiedenen Instrumenten, mit denen die Kinder musikalische Aktionen begleiten
- Basteln von Musikinstrumenten
- CD-Player in den Gruppen zum Hören von Musik-, Hörspiel-CD`s
- Bereitstellen von Verkleidungssachen in den Gruppen
- Kinderschminken
- Bunte Tücher zum Tanzen und Spielen
- Rollenspiel in der Puppenecke
- Einspielen von kleinen Theaterstücken (z.B. zu Sankt Martin, Weihnachten, Abschlussfest der Riesen, Kindergartenfeste)

Unsere Einrichtung trägt das Gütesiegel „Toni singt“

8.6. Mathematische Bildung

„Im gemeinsamen aktiven Forschen, Entdecken und Experimentieren erleben Kinder, dass Mathematik viel mit ihrer Lebenswelt zu tun hat. Ausgehend von konkreten Erfahrungen und praktischem Tun gelangen die Kinder vom Konkreten zum Abstrakten, entwickeln ein mathematisches Grundverständnis und setzen sich mit den Grundlagen der Mathematik auseinander.“

(Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Die Kinder erfahren mathematische Bildung im Alltag z.B. durch...

- Strukturen von Abläufen entdecken (Tag/Nacht; Woche; Geburtstage; Tagesablauf; Jahreszeiten;...)
- Zahlenverständnis entwickeln (Zahl als Anzahl/ Ordnungszahl)
- Tätigkeiten wie Messen, Wiegen und Vergleichen, Größenvergleiche durchführen und Gegenstände nach Merkmalen sortieren
- Raum- Lage- Beziehungen erfahren und beschreiben („Oben“, „Unten“, „Links“, „rechts“, ...)
- Konzept der Magie aufgreifen (Wie viele Kinder sind heute da? Wie viel Jahre alt bist du? Wie viele Treppenstufen müssen wir steigen?...)
- Geometrische Grundformen und ihre Eigenschaften unterscheiden lernen und in der Umwelt erfahren



8.7. Naturwissenschaftlich- technische Bildung

„Kinder brauchen ausreichend Gelegenheit, selbständig zu forschen, Erfahrungen zu machen, sich kreativ und aktiv handelnd mit Problemen und Fragestellungen auseinanderzusetzen. Dadurch gewinnen sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und können sich ein Bild von der Welt machen.“

(Quelle: Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Wir ermöglichen den Kindern...

- Beobachtungen in der Natur (z.B. jahreszeitliche Veränderungen der Bäume und des Wetters)
- Messen, Wiegen, Mischen von Naturmaterialien, wie z.B. Sand, Steine, Kastanien, usw.
- Bauen und Konstruieren mit alternativen Materialien, wie z.B. Pappkartons, Holzresten, Korken, etc.

- (Natur-) Farben mischen
- Werkeln und bauen in der Holzwerkstatt
- Im Forscherraum des Kindergartens stehen den Kindern vielfältige Experimentier-, Entdeckungs- und Konstruktionsmöglichkeiten zur Verfügung
- Neue Impulse durch die Zusammenarbeit mit dem „Haus der kleinen Forscher“ (Fortbildung von Mitarbeitern)

8.8. Ökologische Bildung

„Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen. Die Kinder erleben sowohl die Schönheit und das Schützenswerte der Natur als auch deren Nutzen für die Menschen.“

(Quelle: „Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Aspekte unserer ökologischen Bildungsarbeit sind...

- Müllvermeidung/ Mülltrennung
- Behutsam mit kleinen und großen Lebewesen umgehen (Insekten, Vögel,...)
- Schmetterlingszucht (von der Raupe zum Schmetterling)
- Bau von Nistkästen und Insektenhotels
- Waldtage
- Bauernhofbesuche



- Eigener Kinder- Garten mit Hochbeeten zum Pflanzen, Gießen, Pflegen und Ernten für jede Gruppe, Beerensträucher, Apfelbaum, Bienen- und Schmetterlingsoase
- Kartoffeln setzen und ernten
- Besuch beim Imker

8.9. Religion und Ethik

„Religiöse Bildung und ethische Orientierung ermöglichen es, Sinnzusammenhänge zu erfassen, die das „Ganze“ der Welt erschließen. Durch die Wahrnehmung und Anerkennung der Vielfalt der Kulturen und Religionen wird ein wichtiger Beitrag zum Miteinanderleben und zu mehr Chancengleichheit geleistet“

(Quelle: Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Das bedeutet für unser Miteinander...

- Sinnfragen und Bedeutungsfragen stellen und gemeinsam Antwort darauf finden
- Feste und Rituale aus eigenen und anderen Kulturkreisen entdecken und erleben (z.B. Ostern, Weihnachten, Sankt Martin, Ramadan, Zuckerfest)
- Tischgebet
- Besuche in der örtlichen Kirche und in der Moschee
- Gemeinschaft erfahren
- Vermitteln von Werten durch Vorbildfunktion

8.10. Medien

„Frühe medienpädagogische Angebote haben nicht die Medien zum Gegenstand, sondern richten sich an die Kinder, die in lernender, sozialer oder gestaltender Beziehung zu den Medien stehen. Die Kinder sollen die Möglichkeit haben, sich zu medienkompetenten Persönlichkeiten zu entwickeln“.

(QUELLE: „ Praxismaterialien zu den Bildungsgrundsätzen“ Verlag HERDER)

Unsere Angebote sind...

- Regelmäßige Buchausstellungen für Eltern und Kinder
- Digitale Bilderrahmen für die Präsentation besonderer Projekte und Ereignisse im Kindergarten
- Bilderbücher und CD´s



- Regelmäßiger Besuch der Ennester Bücherei mit den Vorschulkindern
- Zahlreiche Medien in der Einrichtung
- Elternabend zum Thema

9. Vorschule und das letzte Jahr der Riesen

Die Vorschule findet für alle Kinder, die im nächsten Jahr in die Schule gehen, wöchentlich statt. Die Riesen treffen sich an diesem Vormittag in Kleingruppen, um gemeinsam etwas zu erleben, zu erarbeiten und Gemeinschaft zu erfahren.

Mit „Segel setzten Leinen los“ Auf Piratenreise im letzten Kiga Jahr setzen wir in der Vorschule ein bewegtes Programm zur Förderung der schulischer Basiskompetenzen ein. Wir gehen mit den Kindern auf eine abenteuerliche Lernreise, eingebettet in eine Piraten- Abenteuergeschichte. Die Reise zu verschiedenen Lerninseln vertieft und stärkt wichtige basale Bausteine für das Lernen in der Schule- Motorik Wahrnehmung, Sozialkompetenz, Lernkompetenz sowie fachliche Basisfähigkeit wie phonologische Bewusstheit und mathematische Grundkompetenz.

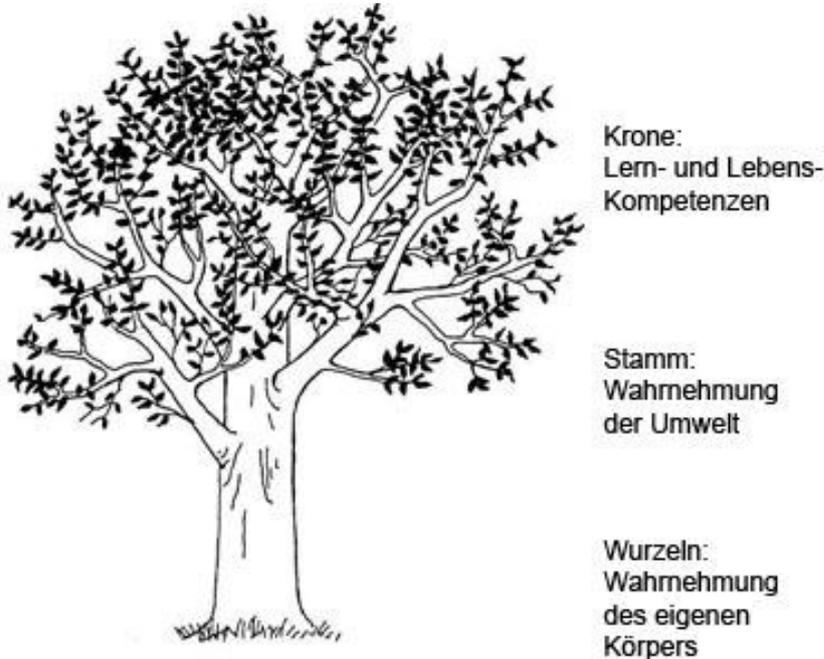
Um den Riesen bewusst zu machen, dass sie nun die “Großen“ sind, gibt es noch weitere Besonderheiten:

- Jeder Riese bekommt ein Patenkind (ein neues Kind) aus seiner Gruppe zugeteilt. Die Aufgabe besteht darin, sein Patenkind im Kindergartenalltag zu unterstützen.
- Die Riesen besuchen regelmäßig die Bücherei am Ort, um sich dort Bücher für zu Hause auszuleihen.

Wenn sich das Kindergartenjahr für die Riesen dem Ende zuneigt, findet jedes Jahr eine spannende Abschlussfahrt statt und die Riesen dürfen mit ihren Erzieherinnen einmal im Kindergarten übernachten. Die Eltern werden zu einer gemeinsamen Abschlussfeier eingeladen, wofür die Riesen immer etwas einüben.

Für den Übergang vom Kindergarten zur Grundschule haben die Kindertageseinrichtungen und Grundschulen in Attendorn gemeinsam einen Kooperationskalender erstellt, der als Flyer im Kindergarten ausliegt. Darin ist festgelegt, wie der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule gestaltet wird.

10. Integration



Das größte Geschenk, das ich von Jemandem empfangen kann, ist-
gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden.

Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist-
Den Anderen zu sehen, zu hören und zu berühren.

Wenn das geschieht, entsteht Kontakt.

(Virginia Satir)

Wenn Kinder mit unterschiedlichen Verhaltensweisen und Fähigkeiten
gemeinsam unseren Kindergarten, sprechen wir von integrativer
Früherziehung.

Dahinter steckt die Idee des gemeinsamen Spielens und Lernens von Kindern,
ohne dass sie klassifiziert oder als „gefährdet“, „retardiert“, „beeinträchtigt“,
„behindert“, ... gesehen werden.

Wir orientieren uns nach der Erkenntnis, dass Sich-Begegnen und Sich-
Kennenlernen die Voraussetzung für mehr Selbstverständlichkeit im Umgang
und im Zusammenleben der Menschen sind, welche im frühen Kindesalter zu
schaffen sind. Daher arbeiten wir nach der Integrationspädagogischen
Leitidee:

Gemeinsam von Anfang an.



11. Zusammenarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen

Der Kindergarten ist fester Bestandteil des Gemeinwesens unseres Ortes. Damit die Kinder frühzeitig ihre soziale und räumliche Umgebung kennenlernen und in diese hineinwachsen, haben wir uns ein Netzwerk der Zusammenarbeit und Kooperation mit verschiedenen Institutionen und Einrichtungen aufgebaut, das zur Verwirklichung unserer pädagogischen Ziele beiträgt.

Wir unterstützen die Erziehungsarbeit der Eltern und weisen auf Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz hin und vermitteln ihnen Kontakte und Hilfen.

Bei jeder Form der Kooperation werden der Datenschutz und die Schweigepflicht gewahrt.

Mit folgenden Institutionen/Einrichtungen arbeiten wir zusammen:

- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Sozialpädiatrisches Zentrum Siegen (SPZ)
- Kinderärzte
- Logopäden
- Polizei
- DRK-Ortsvereine
- Freiwillige Feuerwehr Ennest
- Katholische Bücherei Ennest
- Pfarrgemeinde Ennest
- Musikschule Attendorn
- Musikzug Ennest
- Fachschule für Sozialpädagogik Olpe und Plettenberg
- Kreissportbund
- Forstamt Kreis Olpe und Lennestadt

Mit diesen Institutionen kooperieren wir:

- Kreis Olpe/Vermittlung Tagespflegepersonen
- Grundschulen und Förderschulen der Stadt Attendorn
- Caritas-Seniorenheim „Haus Mutter Anna“
- Hof Belke
- KEFB Olpe
- Frühförderstelle des DRK Olpe
- Autismus Zentrum DRK
- Familienberatungsstelle KOMPASS
- DRK-Kindergärten
- TV Attendorn
- Arbeitskreis Zahngesundheit, „Kita mit Biss“



12. Qualitätssicherung

Wir verstehen darunter die Beschreibung und Dokumentation von Zuständen und Prozessen wie z.B.

- Management des Kindergartens (Leitbild, Konzeption, ...)
- Mitarbeiterspezifische Prozesse (Personal, Fortbildung, Dienstplan, ...)
- Kundenspezifische Prozesse (Aufnahme, Elternarbeit, ...)

Prozessbeschreibungen sind in unserer Arbeit von großer Bedeutung. Anhand von Prozessbeschreibungen handeln und agieren wir im Team alle gleich und geben einen gewissen Rahmen vor in dem wir Handeln. Die Prozessbeschreibungen dienen als Orientierungshilfe und neue Mitarbeiter können sich schnell in verschiedene Situationen einarbeiten. In regelmäßigen Abständen werden diese Prozessbeschreibungen überarbeitet und neu angepasst.

12.1. DRK-Schutzkonzept

Alle DRK-Kindergärten unterliegen einem Gewaltschutzkonzept, welches wir auf unsere Einrichtung angepasst haben. Das Gewaltschutzkonzept finden Sie auf unserer Homepage.

12.2. DRK Sexuelschutzkonzept

Das DRK hat ein einheitliches Konzept zur Prävention sexualisierter Gewalt für die Kindertageseinrichtungen. Dieses Konzept finden Sie ebenfalls auf unserer Homepage